

Meerjungfrau mit Schwester in der Partnerstadt

Istra-Statue wird am Samstag im Bad Orber Kurpark enthüllt – Festakt mit russischer Delegation und Trachtenkapelle

BAD ORB (gt). Die Istra-Statue des russischen Künstlers Sergey Kazantsev wird am Samstag, 11. September, um 14 Uhr im Bad Orber Kurpark enthüllt. An dem kleinen Festakt gegenüber der Lesehalle wird auch die Landrätin und Bürgermeisterin der Stadt Istra, Anna N. Stscherba, Landrat Karl Eyerkauf und die Delegationen aus Istra und Kurtina teilnehmen, wie Bürgermeister Wolfgang Storck mitteilt.

Das 8. Internationale Blasmusikfest vom Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. September, wird zum Anlass genommen, die bestehende Städtefreundschaft zwischen Istra und Bad Orb durch die Aufstellung der Skulptur ein weiteres Mal zu symbolisieren. Im Juni dieses Jahres konnte sich die Stadt Istra über die Aufstellung des Bad Orber St. Martins in ihrer Stadt freuen. Nun wird der Stadt Bad Orb als Gegenstück die Statue „Istra“ geschenkt.

Vorausgegangen war im Oktober des letzten Jahres die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen Istra und Bad Orb. Ziel dieses Vertrages ist es, die seit mittlerweile 16 Jahren bestehende

tiefe Freundschaft und Zusammenarbeit zu festigen und über Generationen hinweg zu fördern. Ebenso wurde aber auch der gegenseitige Austausch von Kunstgegenständen zwischen beiden Städten vereinbart. Die Kosten für die Anfertigung und Aufstellung des St. Martin sowohl in Bad Orb als auch in Istra wurden durch großzügige Spenden sichergestellt. Nun dürfen sich Einheimische, Gäste und Besucher über die Erfüllung des Vertrages durch russische Seite und damit über die neue Bürgerin „Istra“ freuen.

Aus Spenden finanziert

Die Skulptur hat die Gestalt einer Meerjungfrau. Anders als bei der St. Martin-Statue nahm der russische Künstler Kazantsev für die Anfertigung nicht die Figur der Stadtpatronin als Abbild für die Gusssteinform. Vielmehr orientierte er sich an den Gegenständen die auf dem Wappen der Stadt vorhanden sind – zwei Wellenlinien, die den Fluss Istra darstellen sollen. Das Thema Wasser nahm Kazantsev auf und erschuf eine Meerjungfrau. Ein Pe-



Sergey Kazantsev (rechts) legt bei der Aufstellung letzte Hand an.

Bild: gt

dant der Skulptur lässt sich ebenfalls auf einem Platz in Istra finden.

Die Stadt Bad Orb lädt alle Gäste und

Bürger ein, unter der Festmusik der Trachtenkapelle Kocherbach der Enthüllung beizuwohnen.



Übergabe der Fahne Bad Orbs an Landrätin Stscherba.



Die Einweihung der Jungfrau Istra lockte zahlreiche Bürger der gleichnamigen Stadt an.

Bilder: gt

Schutzpatronin findet Platz im Kurpark

Delegation der Istra-Initiative zu Gast beim Stadtfest in russischer Partnerstadt – Feierliche Einweihung zweier Skulpturen

BAD ORB/ISTRA (ez). Über Jahre hinweg ist die Freundschaft zur russischen Partnerregion Istra gewachsen. Und so war die Freude über das Wiedersehen groß, als eine Delegation der Istra-Initiative Main-Kinzig mit ihrem Vorsitzenden Günter Lauer und Bad Orbs Bürgermeister Wolfgang Storck jetzt zum Stadtfest anreiste.

Besonders begeisterte sich der Rathauschef über die Gastfreundschaft, die die Gäste in der russischen Stadt genießen konnten. Die Herzlichkeit der Russen gab der Reise ein besonderes Flair, die übrigens aus eigener Tasche bezahlt wurde. Im

Rahmen des Stadtfestes wurden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Figuren des St. Martin und der Istra eingeweiht. Mit beiden Skulpturen hat es eine besondere Bewandnis. Der renommierte Istraer Künstler Sergej Kasantsew, dessen Werke in der ganzen Welt zu sehen sind, hat sowohl vom Bad Orber Stadtpatron als auch von der Schutzpatronin aus Istra jeweils zwei Exemplare angefertigt.

Den Martin haben die Bad Orber bezahlt; die Istra wurde von der Partnerstadt finanziert. Der Bad Orber St. Martin wurde im vergangenen Herbst eingeweiht. Die Istra kommt mit Vertretern aus Istra und dem dortigen Blasorchester zum internationalen Blasmusikfest der Jugend im September angereist und erhält in einem

Festakt, an dem auch die Landrätin Anna N. Stscherba und die Vorsitzende der Istra-Initiative vor Ort, die Duma-Abgeordnete, Dr. Galina Utkina, teilnehmen wollen, ihren Platz in der Kurstadt.

Die Istra symbolisiert eine Jungfrau, die über dem Wasser schwebt: Die Schutzpatronin der Region. Sie soll ihre Bleibe im Kurpark finden, zwischen Gradierwerk und Märchenwiese. Eine Tafel wird auf die völkerverbindende Freundschaft hinweisen und Erklärungen zur Skulptur abgeben. In einem weiteren Festakt übergab Bürgermeister Storck in Istra eine Fahne mit dem Stadtwappen Bad Orbs an die russische Landrätin.

Zu Besuch beim Stadtfest, das seit mehr als 220 Jahren stattfindet, kamen auch

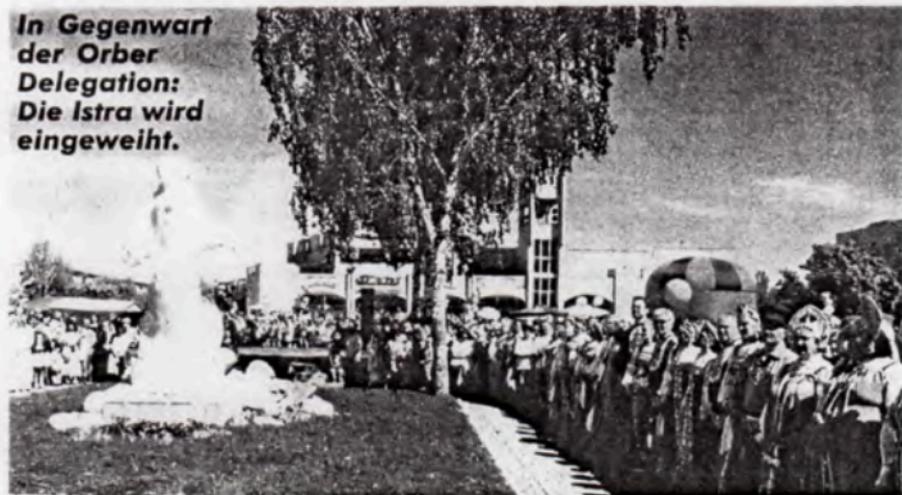
Delegationen aus weiteren osteuropäischen Partnerkreisen: aus Polen, Ungarn, Tschechien, Weißrussland und dem Ural. Eine Partnerschaft besteht auch zu der Schiffsbesatzung der gleichnamigen „Istra“. Doch zu Bad Orb bestehe die engste Verbindung, da waren sich alle Mitglieder der Freundschaftsinitiative einig. Seit 1989/90 bestehen Kontakte und Verbindungen auf privater Ebene, seit 1992 die Partnerschaft mit dem Main-Kinzig-Kreis. Der Freundschaftsvertrag mit Bad Orb wurde Ende 2003 unterzeichnet.

Das Programm der Russlandreisenden sah einen Tag in Moskau mit einem Abstecher zum Kreml vor. Zudem gab es Exkursionen in das Kloster Neu Jerusalem und in das „Sternenstädtchen“.



Auf ihrer Freundschaftsreise nach Istra besuchten die Mitglieder der Istra-Initiative und der sie begleitende Bürgermeister Wolfgang Storck auch das Kinderkrankenhaus in Istra. Mit zwei großen Schecks über insgesamt 7.000 Euro wurde dabei auch die Bettenaktion abgeschlossen. Vorsitzender Günter Lauer überreichte 6.000 Euro für sechs Funktionsbetten und 1.000 Euro für ein Ergometer speziell für Kinder. Damit hat die seit Jahren höchst aktive Freundschaftsinitiative dafür gesorgt, dass die kleinen Patienten im Kinderkrankenhaus optimale Bettenbedingungen vorfinden. Für sich oder auch für Begleitpersonen wie Mama oder Papa. (ez)

In Gegenwart der Orber Delegation: Die Istra wird eingeweiht.



Skulpturen eingeweiht: Istra-Initiative und Bürgermeister Storck in Istra

Bad Orb (hz). Freude herrschte auf beiden Seiten, als Mitglieder der Istra-Initiative Main-Kinzig mit ihrem Vorsitzenden Günter Lauer pünktlich zum Stadtfest in der Partnerregion in Russland eintrafen. Erneut mit von der Partie: Orbs Bürgermeister Wolfgang Storck, der sich begeistert zeigte: „Ich freue mich, dass ich wieder mitgefahren bin - Die Leute in Istra können feiern“, hob er Gastfreundschaft und Ausgestaltung des Programms hervor. Im Rahmen des Stadtfestes, das seit weit über 200 Jahren gefeiert wird, wurden unter großer Beteiligung der Bevölkerung Martins- und Istra-Skulptur eingeweiht. Der Istraer Künstler Sergej Kasantsew, hat sowohl vom Bad Orber Stadtpatron als auch von der Schutzpatronin aus Istra jeweils zwei Exemplare angefertigt. Den Martin haben die Bad Orber bezahlt; die Istra wurde von der Part-

nerstadt übernommen. Der Bad Orber St. Martin wurde im vergangenen November eingeweiht. Die Istra kommt zum internationalen Blasmusikfest der Jugend im September nach Bad Orb und erhält in einem Festakt, an dem auch die Landrätin Anna N. Stscherba und die Vorsitzende der Istra-Initiative vor Ort, die Duma-Abgeordnete, Dr. Galina Utkina, teilnehmen wollen, ihren Platz in der Kurstadt. Die Istra soll ihre Bleibe im Kurpark finden. Eine Tafel wird Erklärungen zur Skulptur abgeben. Weiterhin übergab Bürgermeister Storck in Istra eine Bad Orb-Fahne mit dem Stadtwappen an die Landrätin. Das Programm der Russlandreisen sah unter anderem auch einen Ausflug nach Moskau vor, Exkursionen in das Kloster Neu Jerusalem und das „Sternenstädtchen.“

Istra-Initiative Main-Kinzig stiftet Funktionsbetten in der Partnerregion / Skulpturen für Bad Orb

7000 Euro für Kinderkrankenhaus

Main-Kinzig-Kreis/Istra (ez) Eine Freundschaftsreise nach Istra schloss jetzt auch die Bettenaktion für das Kinderkrankenhaus in Istra ab. Die Istra-Initiative Main-Kinzig e.V. weilte mit dem Bad Orber Bürgermeister Wolfgang Störck an der Spitze unlängst in der russischen Partnerregion des Kreises und brachte 7000 Euro für das Kinderkrankenhaus mit.

Vereinschef Günter Lauer überreichte zwei große Schecks. Für 6000 Euro konnten weitere sechs Funktionsbetten angeschafft werden. Mit dem Rest wird ein Ergometer speziell für Kinder finanziert. Damit hat die Freundschaftsinitiative dafür gesorgt, dass die kleinen Patienten im Kinderkrankenhaus optimale Bettenbedingungen vorfinden.

Über Jahre hinweg ist die Freundschaft mit der russischen Partnerregion Istra gewachsen. Und so war die Freude über das Wiedersehen groß, als eine Delegation der Istra-Initiative Main-Kinzig e.V. mit ihrem Vorsitzenden Günter Lauer und dem Bad Orber Bürgermeister Wolfgang Störck zum Stadtfest anreiste. Im Rahmen des Stadtfestes wurden

unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die St. Martin- und die Istra-Skulptur eingeweiht.

Mit beiden hat es eine besondere Bewandnis. Der international anerkannte Istraer Künstler Sergej Kasantsew hat sowohl vom Bad Orber Stadtpatron als auch von der Schutzpatronin aus Istra jeweils zwei Exemplare angefertigt. Den Martin haben die Bad Orber bezahlt, die Istra die Partnerstadt. Die Istra-Skulptur kommt mit Vertretern aus Istra und dem dortigen Blasorchester zum internationalen Blasmusikfest der Jugend im September angereist und erhält in einem Festakt ihren Platz in der Kurstadt. Sie soll

ihre Bleibe im Kurpark finden, zwischen Gradierwerk und Märchenwiese. Eine Tafel wird auf die völkerverbindende Freundschaft hinweisen und Erklärungen zur Skulptur abgeben.

Seit 1989/90 bestehen Kontakte auf privater Ebene und seit 1992 die Partnerschaft mit dem Main-Kinzig-Kreis. Der Freundschaftsvertrag mit Bad Orb wurde Ende 2003 unterzeichnet.



Die Istra-Initiative Main-Kinzig überreichte insgesamt 7000 Euro für ein Kinderkrankenhaus in der russischen Partnerstadt Istra. Repro: Elisabeth Ziegler



Bettenaktion Kinderkrankenhaus Istra

Die jüngste Freundschaftsreise nach Istra schloss auch die Bettenaktion für das Kinderkrankenhaus in die russische Stadt ab. Die Istra-Initiative Main-Kinzig wollte mit Bad Orbs-Bürgermeister Wolfgang Storck in der Partnerregion und brachte dabei 7000 Euro für das Kinderkrankenhaus mit. Der Vorsitzende Gunter Lauer überreichte zwei große Schecks. Für 6000 Euro konnten weitere sechs Funktionsbetten angeschafft werden. Mit dem

Rest wird ein Ergometer speziell für Kinder finanziert. Damit hat die Freundschaftsinitiative dafür gesorgt, dass die kleinen Patienten im Kinderkrankenhaus optimale Bettenbedingungen vorfinden, samt Spezialmatratzen und atmungsaktiven Matratzenschonern. Dank der Initiative konnte das Haus nicht nur mit neuen Betten für die kranken Kinder, sondern auch mit Liegestätten für Begleitpersonen ausgestattet werden. ez/Bild: ez



Landrätin Anna Nikolaewna Stscherba (Mitte) hatte unter anderem Bad Orbs Bürgermeister Wolfgang Storck (links) und den Kreisbeigeordneten Franz Elpelt (3.v.l.) zum alljährlichen Geburtstagsfest nach Istra eingeladen.

Troizk will ein „BBZ“ aufmachen

Delegation des Landkreises zu Besuch in der russischen Partnerregion – Jubelfeier in Istra

MAIN-KINZIG (gt). Neue Felder der Zusammenarbeit erschließen und gleichzeitig die bewährte Säule des Völker verbindenden Austauschs der Jugendlichen stärken: das waren Ziele des jüngsten Besuchs einer Delegation des Main-Kinzig-Kreises in den russischen Partnerregionen Istra und Troizk unter Leitung des ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten Franz Elpelt.

In Istra feierten neben Elpelt auch Kreisbeigeordneter Jochem Franz, der Partnerschaftsbeauftragte des Kreises, Karl-Heinz Schmitt, sowie der Bürgermeister der Stadt Bad Orb, Wolfgang Storck, und Vertreter des Orber Vereins „Freundschaftsinitiative Istra“ auf Einladung von Landrätin Anna Nikolaewna Stscherba mit den Einwohnern das 223-jährige Bestehen der Stadt Istra. Auch Istras Partnerkreise aus Polen, Tschechien, Weißrussland, der russischen Repub-

lik Baschkirien und eine Marineeinheit des Kreuzers „Istra“ vom Schwarzmeerhafen Sewastopol waren mit Delegationen vertreten.

Kreisbeigeordneter Elpelt sprach vor den internationalen Delegationen und mehreren tausend Bürgerinnen und Bürgern des Gastkreises über die Partnerschaftsarbeit der beiden Kreise. Das Festpublikum war auf dem Revolutionsplatz vor dem Landratsamt zusammengekommen, wo zuvor eine Parade aus Wagen und Fußtruppen der örtlichen Betriebe vorbeigezogen war.

Seit zwölf Jahren pflegt der Main-Kinzig-Kreis die Partnerschaft mit Istra. Auch mit Troizk, gleichzeitig Partnerstadt von Wächtersbach, verbindet den Main-Kinzig-Kreis der Jugendaustausch in Workcamps. Auf den Gebieten der Kliniken und der beruflichen und außerschulischen Bildung herrscht reger Erfahrungsaustausch.

So besuchte die heimische Delegation das Zentrum für zusätzliche handwerkliche Ausbildung in Troizk, das jungen Menschen neben der Schule Fertigkeiten im Umgang mit Naturwerkstoffen vermittelt. Hier werden eigene Ideen für Kinderspielzeug umgesetzt, das die Kreativität fördert. Troizks Bürgermeister Viktor Sidnev und Vize Jurij Kapitulskij planen in Troizk ein Berufsbildungs- und Beschäftigungszentrum nach dem Vorbild des Gründauer BBZ einzurichten. Anlässlich der Wächtersbacher Messe hatten sie den Betrieb in Rothenbergen kennen gelernt. Wissenschaftler des Industrieparks Wolfgang besuchten verschiedene Institute der „Stadt der Wissenschaften“ Troizk und zeigten sich beeindruckt von der hohen Qualität der Medizintechnik und der Laseroptik. In Kürze wird eine weitere Gruppe von Wissenschaftlern der Stadt einen Besuch abstatten.

Main-Kinzig-Delegation besuchte die russischen Partnerregionen Istra und Troizk

Alte und neue Wege beschritten

Main-Kinzig-Kreis (re). Neue Felder der Zusammenarbeit erschließen und gleichzeitig die bewährte Säule des Völker verbindenden Austauschs der Jugendlichen stärken - das waren Ziele des jüngsten Besuchs einer Delegation des Main-Kinzig-Kreises in den russischen Partnerregionen Istra und Troizk unter Leitung des ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten Franz Elpelt.

In Istra feierten neben Elpelt Kreisbeigeordneter Jochem Franz, der Partnerschaftsauftragte des Kreises, Karl-Heinz Schmitt, sowie der Bürgermeister der Stadt Bad Orb, Wolfgang Storck, und Vertreter des Orber Vereins „Freundschaftsinitiative Istra“ auf Einladung von Landrätin Anna Nikolaewna Stscherba mit den Einwohnern das 223-jährige Bestehen der Stadt Istra. Auch Istras Partnerkreise aus Polen, Tschechien, Weißrussland, der russischen Republik Baschkirien und eine Marineeinheit des Kreuzers „Istra“ vom Schwarzmeerhafen Sewastopol waren mit Delegationen vertreten.

Kreisbeigeordneter Elpelt sprach vor den internationalen Delegationen und mehreren tausend Bürgern des Gastkrei-



Vertreter des Main-Kinzig-Kreises nahmen unter anderem an der Städtefeier in Istra teil. (Foto: re)

ses über die Partnerschaftsarbeit der beiden Kreise. Das Festpublikum war auf dem Revolutionsplatz vor dem Landratsamt zusammengekommen, wo zuvor eine „Parade der Werbung“ aus Wagen und Fußtruppen der örtlichen Betriebe vorbeigezogen war.

Seit zwölf Jahren pflegt der Main-Kinzig-Kreis die Partnerschaft mit Istra. Vor allem der Austausch von Jugendlichen im Bereich des Sports, der Kultur und der Aufenthalt in Gastfamilien erfüllt die Verbindung mit Leben. Bei internationalen Leichtathletik-Wett-

kämpfen, die abwechselnd in den Partnerregionen des Main-Kinzig-Kreises stattfinden, nimmt auch Istra jedes Jahr teil. Internationale Jugendworkcamps bringen Jugendliche aus vier Ländern zu Ausgrabungen, Restaurierungen oder zum Erneuern historischer Wanderwege zusammen.

Auch mit Troizk, zugleich Partnerstadt von Wächtersbach, verbindet den Main-Kinzig-Kreis der Jugendaustausch in Workcamps. Auf den Gebieten Kliniken sowie berufliche und außerschulische Bildung herrscht reger Erfahrungsaus-

tausch. So besuchte die heimische Delegation das Zentrum für zusätzliche handwerkliche Ausbildung in Troizk, das jungen Menschen neben der Schule Fertigkeiten im Umgang mit Naturwerkstoffen vermittelt. Hier werden eigene Ideen für Kinder-spielzeug umgesetzt, das die Kreativität fördert.

Bürgermeister Viktor Sidnev und Vize Jurij Kapitulkij planen in Troizk ein Berufsbildungs- und Beschäftigungszentrum nach dem Vorbild des Gründauer BBZ einzurichten. Anlässlich der Wächtersbacher Messe hatten sie den Betrieb in Rothenbergen kennen gelernt.

Wissenschaftler des Industrieparks Wolfgang besuchten verschiedene Institute der „Stadt der Wissenschaften“ und zeigten sich beeindruckt von der hohen Qualität der Medizintechnik und der Laseroptik. In Kürze stattet eine weitere Gruppe von Wissenschaftlern der Stadt einen Besuch ab.



Vertraten die heimischen Farben beim Leichtathletik-Vergleichskampf in Ungarn. Die Auswahl des Main-Kinzig-Kreises.

Leichtathletik Völkerverständigung wichtiger als der sportliche Erfolg

Heimische Talente beim Vergleichskampf in Ungarn – Gräbner und Sparig ganz stark

GELNHAUSEN (gt). Höchst erfolgreich für die jugendlichen Sportler aus dem Main-Kinzig-Kreis endete der traditionelle Leichtathletik-Vergleichskampf der Partnerkreise, der turnusmäßig in diesem Jahr in Ungarn ausgetragen worden war. Elf Mädels aus dem Main-Kinzig-Kreis setzten sich gegen ihre Konkurrentinnen aus Komarom-Esztergom, aus Istra, Kutina, Belluno und dem slowakischen Nitra als Siegerinnen durch, während die ebenfalls elf Jungen sich lediglich wegen eines Missgeschicks mit Platz zwei zufrieden geben mussten: Sie hatten im entscheidenden Staffellauf das Holz fallen lassen.

Zum nunmehr achten Mal hatten sich die 14- und 15-jährigen Schüler in einer der europäischen Partnerkreise zum Leichtathletik-Wettkampf getroffen, und erneut sei das Ereignis nicht allein in sportlicher Hinsicht zum Erfolg geworden, versicherte Klaus Schmidt, Ex-Fachbereichs-Chef Sport beim Main-Kinzig-Kreis und während der Fünftage-Reise Leiter der heimischen Delegation. Wiederum sei das Treffen von den spontanen freundschaftlichen Kontakten der

jungen Leute untereinander bestimmt worden, resümiert Schmidt.

Neben gemeinsamen Trainingseinheiten und dem Wettkampf im ungarischen Olympiazentrum Tata förderte vor allem das Rahmenprogramm der Gastgeber den Geist der internationalen Begegnung. Reisen nach Budapest, Esztergom und Viesegrad standen auf dem Programm und als Höhepunkt der Besuch des Thermalbades in Komarom zum Abschluss nach dem Wettkampf.

Die gleichmäßige Leistungsdichte sei es gewesen, die den Mädels aus dem Main-Kinzig-Kreis schließlich den Sieg gebracht habe, so Klaus Schmidt. Sie hätten zwar nicht durchgängig die jeweils ersten Plätze belegt, seien aber in allen Disziplinen mindestens unter den ersten drei zu finden gewesen. Zu absolvieren hatten die Mädchen die 100-Meter Sprintstrecke, 800 Meter, 80 Meter-Hürden, vier-Mal-100-Meter Staffel, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen, wobei jede der elf Teilnehmerinnen lediglich an zwei Disziplinen und vier darüber hinaus zum Staffellauf antreten durf-

ten. Insbesondere die Leistungen von Yamin Kassamba vom LAZ Bruchköbel in den Laufdisziplinen waren hervorzuheben. Die MKK-Mädels siegten mit 149 Punkten und damit deutlichem Vorsprung vor den Slowakinnen (129) und den Kroatinnen (103).

Für die Jungen ging es über 100 Meter, 1000 Meter, 80 Meter-Hürden, um die vier-Mal-100-Meter Staffel sowie im Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen um Punkte. „Hätten sie, weit in Führung liegend, nicht das Staffelholz fallen lassen, sie hätten haushoch gewonnen“, ärgerte sich der Delegationsleiter doch ein wenig über den verpassten Erfolg. So blieb den heimischen Jungs mit 121,5 Punkten der zweite Platz, knapp hinter den Russen aus Istra (125), aber vor den Slowaken (118). Hier waren es Hochspringer Claudius Gräbner und Marian Sparig (beide TV Gelnhausen) im Kugelstoßen und Speerwerfen, die mit herausragenden Leistungen überzeugten. Der nächste Leichtathletik-Vergleichskampf der Partnerkreise, im kommenden Jahr, wird vom Main-Kinzig-Kreis ausgerichtet.

Petersburgs weiße Nächte

Erfolgreiche Reise der vhs Main-Kinzig nach Russland

MAIN-KINZIG (gt). „Keiner konnte sich der Faszination des Landes, der Städte und seiner Bürger entziehen“, resümierte Ex-Partnerschaftsbeauftragter Hans Jürgen Freund als Ergebnis der jüngsten Bürgerreise der vhs Main-Kinzig nach Russland. Freund hatte eine 28-köpfige Reisegruppe im Juni nach Moskau, St. Petersburg und nach Istra, der Partnerkommune des Main-Kinzig-Kreises begleitet.

Den noch immer besten Beziehungen des ehemaligen Partnerschaftsbeauftragten des Main-Kinzig-Kreises ist es zu verdanken, dass die Gruppe nicht nur von der Landrätin des Main-Kinzig-Partnerkreises, Anna N. Schtescherba, empfangen und über die Geschichte des Kreises Istra und über die zehnjährige Partnerschaft informiert wurde sondern darüber hinaus auch Sehenswürdigkeiten besuchte, die in der Regel nicht auf den Reiserouten der kommerziellen Veranstalter zu finden sind. Ebenfalls als nicht alltäglich erwies sich der Auftritt der Folkloregruppe „Rasdolje“ – auch im Main-Kinzig-Kreis bekannt durch mehrere Gastspiele -, der die Tagesreise durch den Rayon Istra stilvoll beschloss.

Die Namen der Sehenswürdigkeiten, die Moskau zu bieten hat, seien wohl jedermann geläufig, vermutet Hans-Jürgen Freund. „Den Kreml, das Kaufhaus GUM, die Tretjakow-Galerie mit den Werken der berühmtesten russischer Künstler, die Christi-Erlöser-Kathedrale, die Kirche des Patriarchen, mit ihrem aufwändigen Innenausbau und der einzigartigen Ikonostase nun aber mit eigenen Augen zu sehen und schließlich eine

Aufführung im weltbekannten Bolshoj-Theater mitzuerleben, ist stets aufs neue selbst für den beeindruckend, der das alles bereits kennt“, stellte der Reiseleiter fest und beschrieb damit gleichzeitig die Reaktionen der Reisenden aus dem Main-Kinzig-Kreis.

Gleiches galt für St. Petersburg: Auf dem Programm standen Besuche der Eremitage mit ihren Gemäldegalerien, der Admiralität, der Peter-und-Paul-Festung mit den Grabstätten der letzten Zarenfamilie aber auch von Peter dem Großen, dem Erbauer der Stadt, der Isaak-Kathedrale, des Panzerkreuzers Aurora, der Sommerresidenz der Zaren, Peterhof, mit Blick auf den finnischen Meerbusen und der großartigen, terrassenförmig zum Meer abfallenden Parklandschaft und schließlich der Besuch des Katharinenpalastes in Puschkin mit dem legendären Bernsteinzimmer. Unvergesslich würden den Reisenden sicher auch die so genannten „Weißen Nächte“, bleiben, bei denen es noch um Mitternacht taghell sei, ist Freund überzeugt.

Wegen des großen Erfolges bietet die vhs Main-Kinzig auch 2005 erneut Bürgerreisen nach Russland an. Termine und Reiseziele sind dem vhs-Programmheft zu entnehmen oder auf der Homepage vhs-main-kinzig.de zu erfahren.

Im übrigen wird Hans Jürgen Freund am 14. Dezember, im Regionalen Lernzentrum der VHS, Gelnhausen, Herzbachweg 65, alle Ziele in einem Diavortrag vorstellen. Anmeldung und Informationen unter Telefonnummer 06051 85 4227.